

Forum Palliative Care Teufen offiziell gegründet

An die Stelle der bisher losen Gruppierung tritt nun ein Verein.

Forum Palliative Care Teufen ist nun offiziell ein Verein. 35 stimmberechtigte Anwesende wählten am Dienstagabend, 21. August einen sechsköpfigen Vorstand mit dem Teufner Arzt Peter Winzeler an der Spitze.

Der Gründung vorausgegangen waren intensive Vorarbeiten einer Impulsgruppe, die sich im Oktober 2010 um Pfarrerin Marilene Hess und den in Teufen wohnhaften Palliativmediziner Steffen Eychmüller gebildet hatte. Nach einem erfolgreichen Gemeindegtag anfangs November 2011 und einer Wanderausstellung im März 2012 mit verschiedenen Rahmenveranstaltungen wuchs nun das Bedürfnis, sich verbindliche Strukturen zu geben, um gegenüber den verschiedenen Partnerorganisationen professioneller auftreten zu können, wie Cristina De Biasio, eine der Mitinitiantinnen, ausführte.

Mediziner als Präsident

Ebenfalls von Anfang an dabei ist Hansueli Sutter, der als Tagespräsident fungierte, unterstützt von Cristina De Biasio als Tagesaktuarin. Entgegen dem Vorschlag der Vorbereitungsgruppe wurde auf Antrag aus der Versammlung auf die Beifügung des Kantonskürzels AR im Namen verzichtet.

Der früher in Stein tätige Allgemeinme-



Der frisch gewählte Vorstand: v.l.n.r. Hansueli Sutter, Astrid Graf, Gilly Huber (Revisorin), Paul Tobler, Cristina De Biasio, Marilene Hess, Peter Winzeler und Peter Elliker (Revisor). Foto: EG

diziner Dr. med. Peter Winzeler, der vor drei Jahren nach Teufen zog und Ende Jahr als Arzt in Pension geht, wurde als Präsident vorgeschlagen und einstimmig gewählt, ebenso wie die weiteren Mitglieder und die beiden Revisoren.

Vernetzung ist wichtig

Der neue Präsident dankte der Impulsgruppe für die intensive Aufbauarbeit und zeichnete den weiteren Weg auf. Als nächsten Schritt gelte es, die Vernetzung mit allen im Bereich Palliative Care tätigen Partnern zu stärken.

Ein konkretes Ziel sei der Aufbau eines eigenen oder die Zusammenarbeit mit einem bestehenden Hospizdienst, wie er be-

reits in Innerrhoden und der Stadt St. Gallen besteht, damit Betroffene und Angehörige noch besser unterstützt werden könnten. EG

Kontaktadresse: Dr. med. Peter Winzeler, Facharzt FMH, E-Mail: winpet@bluewin.ch

Vorstand Palliative Care Teufen

Peter Winzeler, Präsident; Cristina De Biasio, Partnerbelange; Astrid Graf, Projekte; Marilene Hess, PR/Öffentlichkeit; Hansueli Sutter, Aktuar; Paul Tobler, Finanzen

Revisoren: Peter Elliker, Gilly Horber

Hauptpartner Netzwerk: Spitex: Roman John; Hospizdienste: Ursula Feller, Susi Margherita Hanselmann, Stv.; Heime: Cristina De Biasio; Hausärzte: vakant; Seelsorge: Marilene Hess; Gemeinde: Daniela Ruppanner-Leirer
Presse: Erich Gmünder

Leserecho

95% gegen Publikationsverbot

Der Kanton verbietet den Gemeinden ab sofort, Todesfälle, Geburten oder Heiraten zu veröffentlichen. Auf www.tposcht.ch hat die Tüüfner Poscht eine Umfrage durchgeführt, an der über 60 Personen teilgenommen haben und deren Resultat eindeutig ist: 60 Leser (95) Prozent stimmten gegen die Abschaffung der amtlichen Zivilstandsnachrichten, nur zweien ist das Thema egal und eine Person findet, die Leute könnten ihre Neugier via Facebook und andere soziale Netzwerke befriedigen.

Die Tüüfner Poscht ist wie andere Zeitungen und Gemeindeblätter vom Verbot stark betroffen und überlegt sich ein gemeinsames Vorgehen. Weitere Infos folgen.

Kein Verständnis für das Publikationsverbot

Dass der Regierungsrat von Appenzell Ausserrhoden ausgerechnet in der heutigen Zeit ein Publikationsverbot von Geburten, Trau-

ungen und Todesfällen beschliesst, kann ich überhaupt nicht verstehen. Die Gemeinden und der Kanton versuchen mit grossem Aufwand, den Dörfern und dem Kanton eine Identität zu geben und die Gemeinschaft zu fördern, um damit der Anonymität entgegen zu wirken. Dieser Gesetzeserlass bewirkt aber genau das Gegenteil. Eine Gemeinschaft lebt doch davon, wenn sich die Menschen für das Geschehen in der näheren und weiteren Umgebung interessieren. Dazu gehören nach mir auch die offiziellen Zivilstandsnachrichten, die öffentlich machen, wer geboren wurde, wer geheiratet hat und wer verstorben ist. In den Zeitungen und Dorfblättern werden die Nachrichten über Geburt, Heirat und Tod in den Gemeinden sicher von einem Grossteil der Bevölkerung gelesen. Dies trifft sicher nicht nur auf ältere Personen zu. Im Sinne einer bürgernahen Politik schlage ich dem Regierungsrat vor, auf den Beschluss zurück zu kommen und die frühere Regelung der Zivilstandsmeldungen wieder einzuführen.

Fritz Schiess, Sonnenberg 309, Teufen

Mulmiges Gefühl

«Das Geheimnis der Kirchturmspitze gelüftet», Tüüfner Poscht 6/2012

Mit Interesse habe ich den Bericht vom Kirchturm gelesen. Denn im Jahre 1956 habe ich bei Hans Wetter die Lehre als Bauschlosser absolviert. Unser Lehrmeister war mit der Renovierung der Turmfahne beauftragt.

Damals hatten mein (Unter)Stift Hans Tinner und ich noch den Mut, den Kirchturm auf der abgebildeten Leiter zu besteigen. Es war ein mulmiges Gefühl, war die Leiter doch breiter als der Turm. Zudem schwankte er leicht. Auch die oberste Plattform, welche ja nur aus zwei Brettern bestand, bewegte sich. Der Inhalt der Kugel lag in unserer Werkstatt und wurde teilweise erneuert, bevor die Kugel wieder an den alten Platz montiert wurde. Hans Tinner und ich reden heute noch von unserer damaligen Frechheit.

Edwin Riedi Haggensstrasse 66, 9014 St. Gallen